

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 91 (1993)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Metallen in aquatischen Systemen. Verhalten von Schwermetallen in Gewässern und Deponien sowie Beurteilung von Belastungen.

15./16. Juni 1994:

Integrierter Umweltschutz: Grundlagen, Unsicherheiten und Handlungsansätze
Naturwissenschaftliche Erkenntnisse werden mit Ansätzen der Sozialwissenschaften und den Erfahrungen des Gewässerschutzes im Hinblick auf neue Umweltschutz-Konzepte verknüpft.

6.–8. September 1994:

Organische Schadstoffe in der Umwelt
Transport- und Umwandlungsprozesse in Gewässersystemen werden am Beispiel organischer Chemikalien illustriert und die ökotoxikologischen Effekte erläutert.

Auskünfte, Anmeldung:

EAWAG, Ueberlandstrasse 133, CH-8600 Dübendorf, Telefon 01 / 823 50 23.

ETH Zürich: Courses on Groundwater Management

**Groundwater Pollutant Transport
15th International Course**

7.–11. März 1994, ETH Hönggerberg Zürich

Programm

Montag, 7. März 1994:

Environmental impact of chemistry (R. Schwarzenbach)

Modelling of flow and transport processes (J. Bear)

Dienstag, 8. März 1994:

Chemistry of inorganic groundwater pollutants (J. Zobrist)

Chemistry of organic groundwater pollutants I (R. Schwarzenbach)

Mittwoch, 9. März 1994:

Chemistry of organic groundwater pollutants II (R. Schwarzenbach)

Microbial processes in polluted aquifers (J. Zeyer)

Donnerstag, 10. März 1994:

Modelling of reactive transport systems in groundwater: Concepts and numerical methods (W. Kinzelbach)

Freitag, 11. März 1994:

Modelling of reactive transport systems in groundwater: Applications and exercises (W. Kinzelbach)

Auskunft

Dr. Fritz Stauffer, Institute of Hydromechanics and Water Resources Management, ETH Hönggerberg, CH-8093 Zürich, Telefon 01 / 633 30 79, 01 / 633 30 65, Fax 01 / 371 22 83.

Mitteilungen Communications

Swiss Computer Graphics Art Competition

Im Januar 1994 findet zum zweiten Mal die Jurierung der Swiss Computer Graphics Art Competition statt. Teilnahmeberechtigt sind alle mit dem Computer visuell arbeitenden Künstler. Mit dieser zweiten Ausschreibung eines Kunstpreises will die Swiss Computer Graphics Association die künstlerischen Möglichkeiten der Computergrafik und -animation einem breiten Publikum zugänglich machen, die mit diesem Medium arbeitenden Künstler fördern und die Akzeptanz im Kunstmarkt verbessern. Beiträge, die teilweise oder ganz mit Hilfe des Computers geschaffen werden, sind als Dias oder Videobänder teilnahmeberechtigt. Einsendeschluss ist der 30. November 1993. Eine Jury mit Fachleuten aus Kunst und Medien wird die eingereichten Werke nach Kriterien wie Originalität, Inhalt, Ästhetik und Innovation beurteilen. Die Swiss Computer Graphics Art Competition ist mit Förderungsbeiträgen im Wert von Fr. 6000.— dotiert. Zusätzlich erwarten wir Sponsorenbeiträge von Fr. 2500.—. Eine Ausstellung von prämierten und ausgesuchten Werken wird im Rahmen der Computer Graphics 94 Fachmesse durchgeführt. Weitere Ausstellungen sind geplant.

Reglement und Teilnahmeformulare erhalten Sie durch: SCGA Art Competition, Geographisches Institut UZI, Winterthurerstrasse 190, CH-8057 Zürich, Telefon 01 / 257 52 57.

ERS-1: 500 Tage im All

Der Umweltsatellit ERS-1 befindet sich seit dem 17. Juli 1991 im Weltall (vgl. VPK 9/91, 10/91). Die Broschüre «ERS-1: 500 Tage im All» kann bei der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der ESA (Telefax +39-6-94180-361) kostenlos bezogen werden. Auf 35 Hochglanzseiten werden 24 farbkodierte Bildbeispiele erläutert und Anwendungsbereiche der ERS-1-Datennutzung vorgestellt. Es ist der Versuch einer Zwischenbilanz 500 Tage nach dem Start.

Ein Modell des Satelliten ERS-1 in Originalgrösse im Eingangsbereich der geotechnica '93 hob die zentrale Stellung der Fernerkundung für die Geowissenschaften hervor. Auf dem ESA-Stand wurde auch ein Modell des ENVISAT, dem Erdbeobachtungssatelliten der nächsten Generation, gezeigt. Auf einer Pressekonferenz der ESA/DARA wurde von Prof. Hartl, Stuttgart, die SAR-Interferometrie (INSAR) als dritte Dimension der Erdbeobachtung aus dem Weltraum vorgestellt. Hiermit können (auf 10 m genaue) Reliefkarten der Erdoberfläche hergestellt werden. In der differentiellen Anwendungstechnik ist der Nachweis sehr kleiner (Zentimeter-)Bewegungen möglich.

ESA/DARA

Waldbeobachtung im Erz- und Fichtelgebirge

Die Deutsche Agentur für Raumfahrtangelegenheiten (DARA) hat ein Gemeinschaftsprojekt mit den Freistaaten Bayern und Sachsen gestartet, in dem erstmals flächendeckend die Waldschäden des Erz- und Fichtelgebirges aus dem Weltraum erfasst werden, um daraus ein forstliches Planungsinstrument zu entwickeln, das sowohl umwelt- als auch wirtschaftspolitischen Interessen gerecht wird.

In den letzten Jahren konnten zahlreiche Einzelerhebungen in diesen Problemgebieten durchgeführt werden. Was jedoch fehlt, ist eine flächendeckende Darstellung des Befundes, deren Ergebnisse auch über die Grenzen hinweg vergleichbar sind. Dies war der Grund, warum der Europäische Wirtschaftsrat (ECE) zusammen mit Unterorganisationen der Vereinten Nationen 1991 die Empfehlung aussprach, die bisherigen bodengebundenen Stichprobenverfahren durch weltraumgestützte Fernerkundung zu ergänzen und dafür als erstes Einsatzgebiet das Erzgebirge mit seinen benachbarten Gebirgszügen in Deutschland, der Tschechischen Republik und Polen zu wählen.

DARA

Natürliche Kläranlage in Möriken

In der aargauischen Gemeinde Möriken ist die erste natürliche Kläranlage der Schweiz eingeweiht worden. Ohne Pumpen, Energie und kostenaufwendige Wartung werden in einem 600 Quadratmeter grossen Schilfbeet die Abwässer der regionalen Kompostieranlage gereinigt. Das Abwasser wird dazu durch einen von Schilf durchwurzelten Boden geleitet. Mikroorganismen bauen die Laststoffe ab. Den dafür notwendigen Sauerstoff liefern die Wurzeln, die Energie liefert die Sonne. Weltweit wird diese sogenannte Wurzelraumsorgung bereits in 40 Ländern angewandt. In Deutschland sind derzeit über 400, in Dänemark über 300 solcher kostengünstigen Wurzelraumkläranlagen in Betrieb. Die Regionalplanungsgruppe Lenzburg und Umgebung hatte sich 1990 zu diesem Verfahren entschlossen, nachdem sich weder ein Anschluss an das Kanalisationsnetz der Gemeinde noch ein Absetzweiherr als tauglich erwiesen hatte.

Umweltbericht für den Kanton Zürich

Die Baudirektion hat den ersten Umweltbericht für den Kanton Zürich herausgegeben. Diese gegen zweihundert Seiten starke Publikation ist nicht einfach eine Sammlung von Umweltdaten, sondern ein facettenreiches Gesamtbild über den Zustand der Umwelt im Kanton Zürich. Spezifisches Fach- und Sachwissen aus mehreren Dutzend Verwaltungsstellen, die mit Umweltschutzaufgaben be-

traut sind, hat die Koordinationsstelle für Umweltschutz in diesem Bericht auf eine Weise neu geordnet, dass die vielschichtigen, nicht ohne weiteres erkennbaren Abhängigkeiten zwischen unseren Aktivitäten und deren Auswirkungen auf die Umwelt verständlicher werden.

(Bezug: Koordinationsstelle für Umweltschutz des Kantons Zürich, CH-8090 Zürich.)

Raumplanungsvideo und -lehrmittel

Die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung (VLP) hat für den Staatskundeunterricht in den Berufs- und Mittelschulen zwei Lehrmittel erarbeitet:

Raumplanung – für eine sinnvolle Nutzung des Lebensraumes Schweiz

Videofilm (Bezug: leihweise)

Der Boden – unser Lebenselement

Vortrag «Wohin mit dem Boden?»

Arbeitsblätter «Der Boden – unser Lebens-
element»

15 Folienvorlagen:

- Der Boden, um den es geht
- Der Boden – ein lebendiger Organismus
- Der Boden als Produktionsfaktor
- Die drei zentralen Bodenprobleme
- Unsere Bauzonen und Häuser sind schlecht ausgenützt
- ¼ unserer Verkehrsflächen liesse sich einsparen
- Wir überlasten den Boden mit Schadstoffen
- Bodenverdichtung und Erosion nehmen zu
- Die Natur verarmt
- Siedlungen nach innen entwickeln
- Schadstoffeinträge vermindern
- Umweltgerechtes Landwirten belohnen
- Naturnahe Flächen erweitern, schützen und pflegen
- Weiter forschen und informieren
- Es liegt an uns!

Bezug: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung, Schänzlihalde 21, CH-3013 Bern, Telefon 031 / 42 64 44, Telefax 031 / 42 14 28.

SVST-Zentralsekretariat: ASTG secrétariat central: ASTC segretariato centrale:

Schlichtungsstelle
Office de conciliation
Ufficio di conciliazione
Marja Balmer
Gyrischachenstrasse 61
3400 Burgdorf
Telefon und Telefax: 034 / 22 98 04

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement
pour tous renseignements:

Servizio di collocamento
per informazioni e annunci:

Alex Meyer
Rigiweg 3, 8604 Volketswil
Tel. 01 / 802 77 11 G
Tel. 01 / 945 00 57 P

Berichte Rapports

50 Jahre VLP: Raumplanung vor neuen Herausforderungen

VLP-Jubiläumstagung und -feier vom
26./27. August 1993 in Zürich

Am 26./27. August 1993 fand in Zürich die Jubiläumsveranstaltung 50 Jahre Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP mit einer Tagung und einer Feier statt. Die Tagung stand unter dem Motto «Raumplanung vor neuen Herausforderungen» und beleuchtete mit Hauptreferaten von Dr. Arnold Marti, Vizepräsident des Obergerichtes des Kantons Schaffhausen, Prof. Dr. René L. Frey, Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum der Universität Basel, und Peter Güller, Leiter des Nationalen Forschungsprogrammes «Stadt und Verkehr, Verfahrensvereinfachungen und ökonomische Instrumente in der Raumplanung». An der Feier referierten Bundesrat Dr. Arnold Koller, Nationalrat Victor Ruffy, Prof. Dr. Martin Lendi (ETH Zürich), Stadtpräsident Josef Estermann (Zürich) sowie VLP-Präsident und Baselbieter Regierungsrat Eduard Belser zu den bestehenden und kommenden Aufgaben und dem künftigen Instrumentarium der Raumplanung.

Prof. Lendi sprach deutliche Worte, als er betonte, dass die Raumordnungspolitik gegenüber der aktuellen Problemlage in den Agglomerationen erschreckend hilflos sei. Auch der ländliche Raum werde zu wenig in die Raumplanung einbezogen. Die schweizerische Raumordnungspolitik müsse daher nach Instrumenten und Massnahmen, nach organisatorischen Vorkehren und auch nach neuen Methoden suchen, wie Probleme anzugehen sind. Stadtplanung darf sich nicht in Bebauungs- und Zonenplänen erschöpfen; Stadtplanung steht im Spannungsfeld von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Lebensraum. Damit sind beispielsweise die Altersstruktur, die Wirtschaftspolitik, der Verkehr, die Sicherheit, die Kulturinstitutionen, die Finanzen und vor allem die menschlichen Qualitäten angesprochen. Für den ländlichen Raum müsse die Richtplanung lernen, sich zu den Zielkonflikten zu äussern. Dass Raumplanung und Umweltschutz untrennbar zusammengehören, sei heute weithin anerkannt; in einer «Umwelt(leit)planung» müssten Raumplanung und Umweltschutz künftig aber noch vermehrt gekoppelt werden. Für diese neuen Herausforderungen könnte die VLP zu einer Plattform werden.

Bundesrat Koller würdigte die Arbeit der VLP, die vor 50 Jahren eine Zäsur in der schweizerischen Raumplanung setzte und heute «lebendig, zukunftsorientiert, energiegeladen und an Kompetenz unbestritten» sei. Koller ging dann auf die aktuellen raumplanerischen Arbeiten beim Bund ein. Raumplanerische und bodenrechtliche Fragen erlitten heute bereits im Parlament lähmende Pattsituationen. Immerhin soll in diesem Herbst

eine Vernehmlassung zu einer Revision des Raumplanungsgesetzes stattfinden, um bundesrechtliche Rahmenbedingungen für kantonale Verfahren zu setzen und die Pflicht zur materiellen Kondition, die ja bereits wiederholt in Bundesgerichtsentscheiden stipuliert wurde, zu verankern.

Der Präsident der entsprechenden Kommission, der Schaffhauser Oberrichter Dr. Marti, erläuterte die Möglichkeiten und Grenzen von Verfahrensvereinfachungen und Verfahrensbeschleunigungen im föderalistischen Rechtsstaat. Nach Angaben aus Wirtschaftskreisen dauere das Baubewilligungsverfahren heute im Durchschnitt fünfmal länger als noch 1968; statistisch sei diese Zahl jedoch nicht belegt. Möglichkeiten sieht Marti etwa in der Zusammenfassung von Sondernutzungsplanungen und Baubewilligungsverfahren, vermehrtem Anwenden von vereinfachten oder Anzeigeverfahren, einem beschleunigten, aber teureren Eilverfahren, der Festsetzung von Fristen, der Konzentration der Bewilligungsbehörden oder mindestens der materiellen Verfahrenskoordination. Die Rechtsmittel könnten zwar gestrafft, dürften aber nicht reduziert werden. Zuviel dürfe von diesen neuen Bestimmungen nicht erwartet werden; wichtig wäre jedoch, wenn über die Baudirektorenkonferenz eine Annäherung oder gar Vereinheitlichung der kantonalen Gesetzgebung erreicht werden könnte.

Der Bund kann und will nur den Rahmen festlegen; die Kantone müssen die Verfahren selbst regeln. Im Kanton Bern sind zur Zeit drei Vorlagen zur Verfahrensvereinfachung und -koordination in der Vernehmlassung. In einem neuen Koordinationsgesetz wird vorgeschlagen, das Baubewilligungsverfahren einer sogenannten Leitbehörde zu unterstellen und so verschiedene Bewilligungen zeitlich und inhaltlich aufeinander abzustimmen. Mit einer Revision des Baugesetzes und einem revidierten Baubewilligungsdekret sollen Hindernisse bei der Planung beseitigt und das Baubewilligungsverfahren beschleunigt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen auch Anpassungen des materiellen Rechts (Bauvorschriften) folgen.

Prof. Frey und Güller stellten aufgrund von Forschungsarbeiten im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes «Stadt und Verkehr» Thesen für marktwirtschaftliche Instrumente zugunsten der Raumplanung auf. Ungedeckte Kosten des Verkehrs, etwa der Umweltbelastung, der Unfälle, der Zeitverluste im Stau, zeigen, dass der Verkehr, vor allem der Privatverkehr, zu billig ist. In den Regionen Zürich, Bern und Neuenburg wurden die externen Kosten berechnet. In der Agglomeration Zürich wurden zudem die vom Kanton vorgeschlagenen Massnahmen zur Senkung der Luftbelastung durch den Verkehr nach ihrem Kosten/Nutzen-Verhältnis beurteilt. Diese externen Kosten sollten den Verursachern angelastet werden, das heisst internalisiert werden. Die Studien zeigen, welche verkehrspolitischen Massnahmen möglich wären. Kosten für Lärm- und Luftbelastung könnten mit örtlich differenzierten Parkplatzgebühren erfasst werden (an zentralen Lagen rund Fr. 2.– pro Stunde), Staukosten könnten durch elektronische Systeme oder Vignetten erfasst werden (Fahrten in